

Projekt Hermann-Luppe-Park

Bellage 1.7
zur Stadtratsitzung

ein Vorschlag zu einem Teil des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes

„Eine ‚Gesamtlösung‘ für das ehemalige Reichsparteitagsgelände ist wahrscheinlich unmöglich und nicht unbedingt wünschenswert.“

(Geschichte Für Alle e.V.,

„Geländebegehung“, 1. Auflage 1994)

Geschichte Für Alle e.V. stellt, als einen Beitrag zur aktuellen Diskussion um das ehemalige Reichsparteitagsgelände, die Idee eines „Hermann-Luppe-Parks“ vor. Geleitet von der fast zehn Jahre alten Erkenntnis, dass ein Gesamtkonzept für das ehemalige Reichsparteitagsgelände kaum möglich und auch nicht wünschenswert sei, wird ein Konzept der Sicherung und des Ausbaus des „grünen“ Teils des ehemaligen Reichsparteitagsgeländes vorgeschlagen – mit historischem Rückgriff auf die kommunalpolitisch erfolgreichen zwanziger Jahre.

„Stolzarbeit“ für eine kommunale Erfolgsgeschichte – Nürnbergs zwanziger Jahre

In den zwanziger Jahren wurde die Gegend rund um den Dutzendteich zu einem deutschlandweit vorbildlichen Naherholungsgebiet ausgebaut: Das damalige Stadionareal, bis heute Nürnbergs herausragender Beitrag zur Architektur der Moderne, war der Kern einer Freizeitlandschaft, die ohne kommerzielle Interessen den Nürnbergern und Nürnbergerinnen Erholung, frische Luft, körperliche Betätigung und Nähe zur Natur bieten wollte. Dazu gehörten die heute noch bestehende Kleingartenanlage am Stadion, eine alkoholfreie Gaststätte, ein Sonnenbadcafe, das Stadionbad mit Tanzkreis für Veranstaltungen, die Jedermannsportplätze und anderes mehr. Verbunden ist dieses, in schwieriger Zeit mit Beschäftigungsmaßnahmen von Arbeitslosen verwirklichte Gelände vor allem mit dem Namen Hermann Luppe. Der Oberbürgermeister Nürnbergs der zwanziger Jahre hat den Rahmen dafür geschaffen, dass Stadtgartendirektor Alfred Hensel und Baurat Otto Ernst Schweizer ihre Vorstellungen von Landschaftsplanung und Architektur verwirklichen konnten. Im Südosten Nürnbergs entstand so ein Areal, das sozialpolitische Gedanken, Ideale der Landschaftspflege und beispielhafte moderne Architektur verband. Dem Erholungsbedürfnis breiter Schichten der (damaligen) Arbeiterstadt Nürnberg sollte Raum

gegeben, das seit Jahrhunderten von Erholungssuchenden benutzte Gelände am Dutzendteich erhalten und zeitgemäß erschlossen werden. Neben den Nürnberger Siedlungen stellte das Areal rund um den Dutzendteich Hermann Luppes maßgebliche kommunalpolitische Leistung und damit sein Lebenswerk dar.

Die Zerstörung – Albert Speers Reichsparteitagsgelände

Nürnberg's zwanziger Jahre wurden vor allem am Dutzendteich zerstört. Ab 1933 war nicht mehr das Interesse der Nürnberger Bevölkerung, sondern das Bedürfnis nach Selbstdarstellung des nationalsozialistischen Staats im Umgang mit dem Areal rund um den Dutzendteich maßgebend. Das Reichsparteitagsgelände mit seinen durchwegs häßlichen Großbauten hat Nürnberg's wichtigstes Naherholungsgebiet nachhaltig zerstört. Seitdem gibt es dort breite Schneisen im Gelände, die bis heute sichtbar sind, genutzt werden und die naturnahe Zone im Südosten Nürnberg's zerschnitten haben. Vor 1933 gab es dort keinen Autoverkehr, an Luitpoldhain und Tiergarten schlossen sich Wiesen- und Waldgebiete an. Der Autobahnzubringer Regensburger Straße und die Vorläufer des Norisringrennens entstanden in der Zeit des Nationalsozialismus. Das Reichsparteitagsgelände Albert Speers riß mit dem Umbau des Luitpoldhains zur Luitpoldarena, dem Bau der Kongreßhalle, der Errichtung der Großen Straße und dem Bau des Zeppelifeldes riesige Löcher in die zusammenhängende Park- und Seenlandschaft.

Ein nachhaltiges Konzept: die Rückeroberung des Nürnberger Südostens für die Nürnberger mit dem Projekt Hermann-Luppe-Park

Die Zerstörungen des Nationalsozialismus am Dutzendteich sind zu einem Großteil kaum mehr rückgängig zu machen – umso wichtiger erscheint, gerade aus historischer Sicht, der Erhalt eines grünen Kerns rund um die Dutzendteiche zur Erholung für die Nürnberger. Der Name Hermann-Luppe-Park für dieses Areal soll aber nicht nur dafür stehen, die seit dem Mittelalter vorhandene Naherholungsfunktion des Nürnberger Südostens wenigstens auf beschränktem Gebiet zu erhalten, sondern der Namensgeber Hermann Luppe verbindet dieses Projekt auch mit einem modernen Konzept von Stadtkultur, das bereits in den zwanziger Jahren sozialpolitische Aspekte mit künstlerischen Akzenten zusammenschloß.

Allgemein formuliert bedeutet dies: Der Hermann-Luppe-Park ist keine beliebige, nur von weiterer Bebauung geschützte Grünfläche am Dutzendteich, sondern ein Areal, das für anspruchsvolle Erholung gestaltet und mit Kunst aufgewertet wird. Die künstlerische Sinnbarkeit, mit der in den Zeiten Hermann Luppes das Gefallenendenkmal in den

vorhandenen Park des Luitpoldhains eingepaßt wurde, ist hierfür ein positives Beispiel. Wie es nicht geht, zeigt die jüngste bauliche Vergangenheit: Arena und die Parkhäuser an der Großen Straße lassen sowohl städtebauliche als auch architektonische Qualitäten weitestgehend vermissen, die neue Verkehrsschneise am Dutzendteich als Verbindung der Bayernstraße zum Parkplatz Große Straße entwertet ein wichtiges Stück Dutzendteichufer nahezu vollständig.

Mit dem Projekt Hermann-Luppe-Park soll diesem städtebaulichen Wildwuchs eine eindeutige, von den Bürgern Nürnbergs und von der Stadtverwaltung her offen ausgesprochene Grenze im Kernbereich rund um die beiden Dutzendteiche gesetzt werden. Der Hermann-Luppe-Park entzieht dieses Gebiet billigen Vermarktungsstrategien, einer Vernutzung durch einen engen Terminkalender von Großveranstaltungen sowie einem weiteren Flächenverbrauch der Nürnberg-Messe.

Das Zielpublikum des Hermann-Luppe-Parks sind Kleingärtner, Badegäste und Spaziergänger, Jogger, Radfahrer und Inlineskater, Kunstinteressierte, Parkbankleser und Teilnehmer an Stadtrundgängen. Zielpublikum sind Menschen am Wasser: Menschen, die Vögel sehen, Enten füttern und Tretboot fahren wollen. Kinder, die Schiffe gebastelt haben oder Segeln lernen.

Großveranstaltungen vom Norisringrennen bis zu „Rock-im-Park“ sind natürlich weiterhin möglich und als Gäste im Hermann-Luppe-Park nicht nur geduldet, sondern ausdrücklich willkommen. Die Massenveranstaltung ist als Gast im Hermann-Luppe-Park Höhepunkt und Ausnahme – ein Konzept für Großveranstaltungen ist Teil des Projekts Hermann-Luppe-Park. Die städtebauliche Gestaltung des Geländes jedoch richtet sich nicht vorrangig nach derartigen Massenveranstaltungen.

Konkrete Maßnahmen und Forderungen

- Profilierung des gesamten Areals des Hermann-Luppe-Parks als anspruchsvolles Naherholungsgebiet und Grünfläche, Planungen für eine Aufwertung des Gebiets:
 - Rückbau der Parkplätze zwischen Dutzendteich und Zeppelinwiese (an der Hermann-Böhm-Straße), Unterbindung des Autoverkehrs ab Zeppelinhaupttribüne
 - Ansprechendere Gestaltung des Südufers des Dutzendteichs bis hin zum Zeppelinfeld durch Rückbau der Hermann-Böhm-Straße zu einem Hermann-Böhm-Weg
 - Begrenzung des Ausbauareals der Nürnberg-Messe am Silbersee
 - Planungen für eine „grünere“ Gestaltung der Zone zwischen Volksfestplatz und Dutzendteich

- Überlegungen zu „Grüninseln“ auf dem Volksfestplatz, um den Platz als Leerfläche etwas ansehnlicher zu machen
- Aufwertung der Zone am Langwasserbach zwischen den Jedermann-Sportplätzen und der Großen Straße durch Reduzierung des Baumbestandes und Anlage von Spiel- und Erholungsbereichen.
- Überlegungen zu einer besseren Nahverkehrserschließung – Überdenken des Verkehrskonzepts für die Nürnberg-Messe mit dem Ziel der Begrenzung des Autoverkehrs.
- Einrichtung eines verbesserten **Informationssystems zum Reichsparteitagsgelände** an ausgewählten Standorten im Hermann-Luppe-Park. Dieses Informationssystem wird auch an wichtigen historischen Standorten in Langwasser fortgesetzt. Hierzu gehört:
 - Errichtung eines von unaufdringlichen und schlüssig gestalteten Informationspunkten zum ehemaligen Reichsparteitagsgelände mit Bildern und deutschen sowie englischen Texten. (Ein erster Konzeptentwurf hierzu von Geschichte Für Alle e.V. liegt hierzu seit Jahren vor).
 - Erschließung dieses Informationssystems durch Audioguides in mehreren Fremdsprachen.
 - Aufstellung des Grundsteins für das Deutsche Stadion in der Nähe des Originalstandorts samt Informationspunkt zu Grundstein und Bauprojekt.
 - Einbeziehung der baulichen Leistungen der zwanziger Jahre (Stadion, Stadionbad, „Tanzring“, alkoholfreie Gaststätte) in das Informationssystem, auch wenn das meiste davon nicht mehr existiert.
 - Herausgehobene Gestaltung von Informationspunkten mit besonderem Interesse und großem Publikumsandrang.
 - Ausbau des Rundgangsangebots: Ausweitung von Publikumsführungen über das Wochenende hinaus, Erweiterung des Sprachenangebots.
- Entwicklung eines **Veranstaltungskonzepts** für das Areal, das bestimmte Kriterien (Umweltschutz, Begrenzung rein kommerzieller Interessen) genügt. Qualifizierung bereits bestehender Veranstaltungskonzepte in dieser Richtung.
- Ausweisung von **Zonen für künstlerische Gestaltung** (Innenhof der Kongreßhalle, Areal rund um den Silbersee, Dutzendteichufer, Zeppelinfeld und -tribüne etc.) – temporär durch Wettbewerbe und bei entsprechender Qualität auch dauerhaft. Nutzung des Spannungsfeldes zwischen Wasser, Ufer, Wiese und Wald. Im Hauptthema und

- Mittelpunkt der Kunst im Hermann-Luppe-Park muß jedoch nicht die Auseinandersetzung mit den drittklassigen Bauten des Nationalsozialismus sein.
- Entwicklung eines Konzepts zur **Nutzung des Saals unter der Zeppelinhaupttribüne**. Hierfür ist unbedingt der Einbau einer Heizung erforderlich.
 - **Erhalt des Zeppelfelds** in seiner jetzigen Form als Veranstaltungs- und Sportfläche, jedoch nicht als öffentlicher Park. Zurückdrängung des Autoverkehrs vor der Zeppelinhaupttribüne.
 - Überlegungen zum Bau eines kleinen, **architektonisch anspruchsvollen Gastronomiegebäudes** (in der Tradition Otto Ernst Schweizers) am Dutzendteich oder am Silberbuck (ausdrücklich ohne direkte Erreichbarkeit für den Autoverkehr, ausdrücklich mit der Aufgabe einer naturnahen, ökologischen Architektur). Dadurch Ersatz der bisherigen Wohnwagenarchitektur der Imbißbuden
 - **Der Korridor zwischen Arena und Dutzendteichufer bleibt unbebaut**, um das Südufer des Dutzendteichs überhaupt noch als Naherholungsgebiet nutzbar zu halten.

Der Hermann-Luppe-Park als Prozeß

Das Projekt Hermann-Luppe-Park sollte als bürgerschaftlicher Prozeß entwickelt werden. Kunstwettbewerbe, Veranstaltungskonzepte und nicht zuletzt die Gestaltung des Geländes selbst können nur dann gelingen, wenn sie auch in der Bürgerschaft verankert sind. Dabei sind einmalige Großereignisse wie die Fußball-WM ausdrücklich nachrangig gegenüber den dauerhaften Interessen der Nürnberger an einer hochwertigen städtebaulichen Gesamtplanung des Nürnberger Südostens.

Die Gestaltung eines solchen Arcals ist ein offener Prozeß ohne vorgegebenes Ende, jedoch mit klar formulierten Zielvorgaben (Primat der Naherholungsfunktion, Raum für Kunst). Mit Sicherheit wird es hier widerstreitenden Lösungsvorstellungen geben.

Auch daran hätte Hermann Luppe als überzeugter Demokrat vielleicht seine Freude gehabt.

*Alexander Schmidt, Katrin Bielefeldt, Ingmar Reither,
Bernd Windsheimer, Martina Frohmader, Jochen Niklas für das Team von:*

Geschichte Für Alle e.V. -
Institut für Regionalgeschichte
Wiesentalstraße 32
90419 Nürnberg

Tel.: 0911 - 30 736 10
FAX: 0911 - 30 736 16
info@geschichte-fuer-alle.de

Dieser Text ist als pdf-Datei auf den Internetseiten von Geschichte Für Alle e.V. jederzeit verfügbar und kann von dort heruntergeladen werden:

www.geschichte-fuer-alle.de